

Nachhaltigkeit bringt Rendite



Von René Charrière
Geschäftsführer
Swissca Fondslleitung AG

«**Verantwortungsbewusstes Investieren**» heisst, dem Grundsatz der Nachhaltigkeit (Sustainability) zu folgen.

Nachhaltigkeit basiert auf einem gesunden Wirtschaftssystem, welches eine langfristige Perspektive aufweist, indem es ökologische Grenzen respektiert und soziale Standards garantiert. Immer mehr Unternehmen richten ihre Aktivitäten bewusster auf Nachhaltigkeit aus. Nachhaltige Entwicklung ist kein Schlagwort mehr, sondern eine Strategie, die bei Umweltmanagement anfängt und bei gesellschaftlichem Miteinbezug nicht aufhört. Nachhaltigkeit ist eine neue, intelligente Form von Unternehmertum und erfordert ein Management, welches darauf setzt, dass Umweltschutz langfristig profitabel ist und dass der vorausschauende Umgang mit Mitarbeitern und anderen Interessengruppen die Unternehmens-

zukunft sichert. Ökologische wie auch soziale Verantwortung bilden eine solide Basis für den langfristigen finanziellen Erfolg. Sie tragen entscheidend zu innovativen Lösungen bei und öffnen damit attraktive neue Märkte.

Nachhaltigkeit und Rendite schliessen sich daher nicht aus. Im Gegenteil: Nachhaltigkeit beinhaltet namhaftes Innovationspotential und bietet hervorragende Zukunftsaussichten – gerade auch in finanzieller Hinsicht. Um Rendite und Nachhaltigkeit optimal zusammenzuführen, braucht es aber ein solides, qualitativ erstklassiges und vor allem auch glaubwürdiges Konzept.

Synergetisches Zusammenspiel unterschiedlicher Kompetenzen

Ein gutes Beispiel hierfür liefert der Swissca Green Invest, ein nachhaltiger Anlagefonds der Swissca, einem Tochterunternehmen der Schweizer Kantonalbanken. Das Grundkonzept basiert auf einer Zusammenarbeit verschiedener Partner, deren individuelle Kompetenzen gebündelt werden und so eine konzentrierte Wirkung erzielen.

Da ist einerseits die Swissca selbst, die für den finanzanalytischen Prozess verantwortlich zeichnet. Als führendes Kompetenzzentrum für Vermögensverwaltung wählt sie systematisch diejenigen Titel innerhalb des nachhaltigen Anlageuniversums aus, welche das grösste Renditepotential versprechen. Gleichzeitig stellt sie ein Titelgefüge zusammen, welches das Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag optimiert.

Vorgängig wird das nachhaltige Anlageuniversum durch das Umwelt- und Sozialresearch der Zürcher Kantonalbank (ZKB) evaluiert. Sie erstellt regelmässig Analysen und Bewertungen nach ökologischen und sozialen Kriterien. Sowohl für Aktien- wie auch

für Obligationenanalysen wurden dazu ausgereifte Prüfprozesse entwickelt. Wichtige Beiträge bei der Erarbeitung des Grundkonzeptes lieferte auch der WWF Schweiz. Er stellt der Swissca für alle nachhaltigen Anlageprodukte sein Label zur Verfügung und anerkennt mit diesem «Gütesiegel» deren hohe Glaubwürdigkeit und Qualität. Das Auswahlverfahren wird zudem von einem renommierten Beirat überwacht. Diesem gehören führende Fachkräfte aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt und Soziales an.

Die Nachhaltigkeitsanalyse: ein mehrstufiges Auswahlverfahren

Nachhaltige Anlageprodukte setzen sich je nach Risikostufe üblicherweise aus Aktien- und Obligationenanlagen zusammen. Bei beiden Anlagekategorien kommt ein ausführliches Prüfverfahren zur Anwendung, mittels welchem die nachhaltigsten Unternehmen bzw. Schuldner bestimmt werden. Im erwähnten Beispiel des Swissca Green Invest führt das Umwelt- und Sozialresearch der ZKB ein mehrstufiges Auswahlverfahren durch.

Dieses Auswahlverfahren beginnt mit strengen, klar definierten Ausschlusskriterien, welche in enger Zusammenarbeit mit dem WWF und dem Beirat entwickelt worden sind. Ausgeschlossen sind in erster Linie Unternehmenstätigkeiten, die mit den weltweit grössten Umweltproblemen und Grossrisiken verknüpft sind. Dazu gehören beispielsweise die Förderung fossiler Energieträger, der Betrieb von Kernkraftwerken, die Herstellung von Automobilen, die Produktion relevanter ozonabbauender Substanzen, der Einsatz von Gentechnik, die Herstellung von Waffen und die Produktion von Tabakwaren.

Branchenleader und Innovatoren

Anschliessend setzt die Aktien- oder die Obligationenanalyse ein. Bei der Aktienanalyse unterscheidet man zwischen Branchenleadern und Innovatoren.

Mit dem Branchenleader-Ansatz werden anhand umfassender und strenger Kriterien weltweit diejenigen Unternehmen bestimmt, welche ihre Verantwortung in den Bereichen Umweltschutz und Soziales am besten wahrnehmen und diesbezüglich einen überdurchschnittlichen Leistungsausweis vorlegen können. Sogenannte Innovatoren zeichnen sich durch Produkte oder Dienstleistungen aus, die substantielle ökologische oder soziale Verbesserungen im Vergleich mit herkömmlichen Produkten oder Dienstleistungen bringen. Es handelt sich dabei um klein- bis mittelkapitalisierte Unternehmen mit hohen Wachstumsraten, welche grosse Chancen bieten, aber auch grössere Risiken beinhalten, als dies üblicherweise bei den Branchenleadern der Fall ist.

Bei der Obligationenanalyse werden mittels eines quantitativen und eines qualitativen Verfahrens die besten Schuldner bezüglich Nachhaltigkeitsaspekten evaluiert. Je nach Schuldner-typ kommt ein angepasstes Prüfverfahren zur Anwendung. Unter die Lupe kommen hier beispielsweise Aspekte wie staatliche Umwelt- und Sozialpolitik, Förderung erneuerbarer Energiequellen, das Ausmass der Ent-

Die schönsten Hotels

Schweiz / Deutschland / Österreich

Luxemburg / Niederlande / Dänemark

Liechtenstein / Spanien

www.private-magazin.ch

wicklungszusammenarbeit, Verkehrskonzepte, Recyclingangebote, Finanzierungsprojekte usw.

Nachweisbarer Erfolg

Nach dem mehrstufigen Auswahlverfahren im Rahmen der Nachhaltigkeitsanalyse ist das Anlageuniversum bestimmt. Es ist das Resultat eines in sich geschlossenen, immer wiederkehrenden Prozesses. An dieser Stelle setzt nun ein zweiter, ebenfalls dynamischer Prozess ein: die Titelauswahl

aufgrund finanzanalytischer Kriterien. Die dortigen Anlageentscheide basieren auf den Erkenntnissen der modernen Portfoliotheorie. Dadurch wird mit nachweislichem Erfolg gewährleistet, dass nachhaltige Anlagen den Performancevergleich mit traditionellen Anlagen keineswegs scheuen müssen. Der in diesem Zusammenhang oft fälschlicherweise angeführte Zielkonflikt zwischen Nachhaltigkeit und Rendite existiert nicht.

